

Vier romantische Lieder

Werktitel: Vier romantische Lieder

KomponistIn: [Veit Gottfried](#)

Beteiligte Personen (Text): Lutterotti Anton von

Entstehungsjahr: 1999

Dauer: 12m 30s

Genre(s): Neue Musik

Besetzung: Duo Soloinstrument(e) Solostimme(n)

Besetzungsdetails: mittlere Stimme (1), Klavier (1)

Schwierigkeitsgrad: 2

Art der Publikation: Verlag

Verlag/Verleger: [TSS Musikverlag Herbert Eberl und Tonstudio Stubai](#)

Abschnitte/Sätze

Nachtlied | Was aber bliebe | Wintersonnwend | Kleiner Apfel

Beschreibung

"E. T. A. Hoffmann hat im Jahre 1810 als erster von romantischer Musik gesprochen, indem er die Musik "die romantischste aller Künste" nannte. Als "Musik der Romantik" (der Begriff Romantik wird vom altfranzösischen "romance", Dichtung, Roman, abgeleitet) wird jene Tonkunst bezeichnet, die im 19. Jahrhundert vorherrschte. Eines der signifikantesten Merkmale dieser Musik ist die Betonung des gefühlvollen Ausdruckes. Natürlich handelt es sich bei den "Vier romantischen Liedern" von Gottfried Veit nur um eine stilistische Nachempfindung dieser Tonkunst, da sie erst im Jahre 1999 entstanden. Der Text zu diesen "Kunstliedern", wie man Klavierlieder nicht selten bezeichnet, stammt von Anton von Lutterotti, der beruflich als Primar im Bozner Krankenhaus wirkte. Viele seiner Gedichte besitzen eine so starke Nähe zur Musik, sodass es fast ein Muss ist, sie zu vertonen. Er hat es immer wieder verstanden mit einfachen Worten tiefempfundene Gefühle auszudrücken. Das "Nachtlied" berichtet von der Geborgenheit in Gott, wenn es zum Ausdruck bringt: "lass uns ganz von Dir umgeben, friedlich ruhn in Deinem Arm!" Das Lied "Was aber bliebe" schildert hingegen mit großer Geste von den Errungenschaften der Welt, schließt aber mit

dem bescheidenen Gedanken: "Was aber bliebe, hätten wir alles und nur die Liebe hätten wir nicht?" Die "Wintersonnwend", also das dritte Lied dieser Reihe, ist voll von Zuversicht, da es uns mit folgendem Gedanken wachrüttelt: "doch siegt die Hoffnung, denn nach Tagen der Dunkelheit folgt immer Licht!" Und schließlich das dreistrophige Gedicht "Kleiner Apfel". Es erzählt eine kindliche Geschichte und endet mit den Worten "hol ihn, hol ihn und sieh, wie süß er ist!". (zit n. HP 2013)

Uraufführung

25. Mai 1993 - Meran

Mitwirkende: Fonso Willeit (Bariton), Ulrike Ceresara (Klavier)